

**Predigt
für den 19. So i.J. B
IN St. Anton, 08.08.2021**

1 Kön 19,4-8 – Joh 6,41-51

Gott und ich – wir zusammen sind immer die Mehrheit!

- * Gott und ich – wir zusammen sind immer die Mehrheit!

Dieser Ausspruch stammt von der heiligen Teresa von Ávila (1515-1582), die im 16. Jahrhundert in Spanien gelebt hat. Sie war eine innig mit Gott verbundene Ordensfrau, die aus ihrem intensiven Kontakt mit Gott ganz viel Kraft für ihr Leben schöpfe.

Teresa von Ávila war überzeugt: Gemeinsam mit Gott überwinde ich Ängste, die an meiner Seele anklopfen; gemeinsam mit Gott stelle ich mich den Herausforderungen meines Lebens und meistere sie; gemeinsam mit Gott besiege ich sogar den Tod. Gott und ich – wir zusammen sind immer die Mehrheit!

- * Liebe Schwestern und Brüder, dieses Zitat beeindruckt mich, denn in ihm steckt großes Gottvertrauen, mehr noch: die Gewissheit und Sicherheit, dass, verbunden mit Gott, mein Leben gelingt. Von diesem Optimismus der heiligen Teresa lasse ich mich gern anstecken.

- * Die Bibeltexte dieses Sonntags belegen, dass der Optimismus der heiligen Teresa gerechtfertigt ist.

In der Lesung haben wir einen deprimierten Elija kennengelernt. Elija, ein mutiger Prophet, hat der Königin Isebel von Israel ins Gewissen geredet; die wollte nämlich vom Gott Jahwe nichts wissen und hat sich stattdessen der Fruchtbarkeitsgottheit Baal zugewandt. Um zu zeigen, welcher Gott der stärkere ist, lässt sich Elija auf einen Wettbewerb ein. Das Land leidet unter einer schlimmen Dürre. Welcher Gott kann Regen machen – Baal oder Jahwe? Die Baalspriester schichten einen Altar auf, schlachten ein Opfertier und bitten den Baal, Feuer vom Himmel fallen zu lassen, das das Opferfleisch verzehren soll. Sie schreien immer lauter, tanzen wie wild, ritzen sich die Gliedmaßen auf – doch nicht passiert. Kein Feuer für das Opfer, kein Regen für das Land.

Jetzt kommt Elija dran: Auch er baut einen Altar, auch er richtet ein Opfer her. Ganz ruhig redet er mit Jahwe, seinem Gott, und bittet ihn, das Opfer anzunehmen. Und siehe da, Feuer fällt vom Himmel, das Opfer verbrennt, und kurz danach fällt der lang ersehnte Regen. Elija hat den Wettbewerb gewonnen; der jüdische Gott Jahwe hat bewiesen, dass er der Stärkere und Baal nur ein menschengemachter Götze ist. Königin Isebel allerdings bekehrt sich nicht, im Gegenteil: Sie lässt Elija verfolgen. So muss er fliehen; er versteckt sich in der Wüste. Dort bricht in Elija Verzweiflung durch angesichts des Misserfolgs, dass er trotz des spektakulären Sieges im

Wettkampf mit den Baalspriestern die Königin Isebel nicht vom Glauben an Jahwe überzeugen konnte. Und so will er nur noch sterben.

Da taucht Gott bei ihm auf in Gestalt eines Engels. Er braucht zwei Anläufe, bis er Elija aus seiner Verzweiflung herausholen kann. Dann merkt Elija: Ich bin nicht allein! Gott ist da, er ist mir in die Wüste gefolgt, er stattet mich mit dem aus, was ich brauche, um die nächsten Schritte in meinem Leben zu gehen. Und so geht Elija; er geht mit Gott bis zum Horeb, einem Berg, auf dem er Gott begegnen wird. Dort wird Elija die Gewissheit erhalten: Gott ist immer und überall bei mir! Er gibt mir die Kraft, die ich brauche, um meine Aufgaben als Prophet zu erfüllen. Gott und ich – wir zusammen sind immer die Mehrheit!

- * Gut achthundert Jahre nach Elija lebt Jesus; er bekräftigt das, was Elija erfahren hat, mit seinen Predigten und seinen Wundern. Wie wir heute im Evangelium gehört haben, versichert Jesus den Menschen: Für euch bin ich, der Sohn Gottes, vom Himmel herabgekommen, um ganz nah bei euch zu sein. Ihr könnt euch darauf verlassen, dass ich jeden eurer Wege begleite. Wie das tägliche Brot bin ich zuverlässig für euch verfügbar, und wie das Brot gebe ich euch Kraft für euer Leben. Verbunden mit mir, sagt Jesus, könnt ihr Schwierigkeiten meistern, die für euch alleine zu groß wären. Mit mir seid ihr immer die Mehrheit; ihr seid mehr als eure Ängste und

Sorgen, ihr seid mehr als eure Probleme, ihr seid sogar mehr als der Tod; denn ich, Jesus, sorge dafür, dass ihr alles, was euch am Leben hindern will, überwindet. Dies ist endgültig der Fall, wenn ihr eines Tages dem Tod in die Augen seht: Da gebe ich euch ein neues Leben; und dann werdet ihr für ewige Zeiten jegliches Negative überwunden haben, weil das Leben nach eurem Tod ausschließlich Gutes, Schönes und Beglückendes für euch bereithält.

- * Liebe Schwestern und Brüder, Elija mit seiner Gotteserfahrung und Jesus mit seiner menschgewordenen Göttlichkeit ermutigen uns, mit Gott innig verbunden zu bleiben. Diese Gottverbundenheit wird nicht die Schwierigkeiten und Herausforderungen aus unserem Leben heraushalten, aber uns immer zuverlässig die Kraft geben, die wir brauchen, um uns ihnen zu stellen, an ihnen zu reifen und sie vielleicht sogar zu meistern. Vor allem gibt uns die Verbundenheit mit Gott die endgültige Sicherheit, dass unser Leben nicht mit dem Tod zu Ende ist. Dieses Wissen kann einerseits viele Ängste reduzieren und andererseits viel Freude sowie Gelassenheit ins Leben bringen.
- * Das wichtigste Symbol unseres christlichen Glaubens ist das Kreuz; Teresa von Ávila liebte es ganz besonders, auf das Kreuz zu schauen, um sich der Anwesenheit Gottes in ihrem Leben zu versichern. Für Teresa war das Kreuz ein Plus-Zeichen: Jesus ist mehr als ein

Mensch, er ist zugleich Gott. Jesus kann mehr als ein Mensch; er kann – und wird – mich immer und überallhin begleiten, er wird mich sogar durch den Tod hindurchführen. Mit Jesus ist mein Leben unendlich mehr als sein irdischer Teil, weil es in der Ewigkeit des Himmels seine Fortsetzung finden wird. Das Kreuz – ein Plus-Zeichen, das mich an den Sieg Jesu über den Tod erinnert, an seine Auferstehung.

* So will ich Sie, liebe Schwestern und Brüder, ermuntern, ähnlich der heiligen Teresa gern auf das Kreuz zu schauen, auf das christliche Plus-Zeichen, das Ihnen zeigt: Gott und Sie – zusammen sind Sie immer die Mehrheit!

Zum Kreuz als Symbol der Anwesenheit Gottes in unserem Leben und als Zeichen der Auferstehung hat die heilige Teresa ein weiteres Zitat geprägt, das ich zum Schluss dazulege: Richtet eure Augen auf den Gekreuzigten, und alles wird euch leicht werden!